

**VERTRAULICH**  
bis zur Feststellung des  
schriftlichen Ergebnisses der  
letzten nicht öffentlichen  
Ausschusssitzung durch  
die/den Vorsitzende/n!

## Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Stadtraum Hauptbahnhof  
Konzept für den Bahnhofsvorplatz und  
Verlegung der ÖPNV-Haltestelle auf der  
Nordseite**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	07.07.2010	N	( ) ja ( ) nein	
Gemeinderat	28.07.2010	Ö	( ) ja ( ) nein	

**Inhalt der Information:**

*Die Information der Drucksache Nr. 0067/2010/IV verändert sich nicht.  
Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und der Gemeinderat nehmen die  
folgende Ergänzung der Information zur Kenntnis.*

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 11	+	Straßen und Plätze als Lebensraum zurückgewinnen, Aufenthaltsqualität verbessern
MO 4	+	Ausbau und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur <b>Begründung:</b> Die Funktionalität des Hauptbahnhofs und seines Umfeldes reduziert sich derzeit überwiegend auf Verkehrsbelange. Durch eine Verlagerung der Haltestelle an den Hauptbahnhof können die Umsteigebeziehungen zwischen S-Bahn und RNV optimiert werden. Dadurch ergeben sich Spielräume für eine Neuordnung des Umfeldes. Hierdurch kann die stadträumliche Aufenthaltsqualität und die Gestaltung erhöht werden.
QU 1	-	<b>Ziel/e:</b> Solide Haushaltswirtschaft <b>Begründung:</b> Derzeit sind für die Maßnahmen keine Haushaltsmittel vorhanden. Eine Umsetzung würde daher zu Lasten anderer Projekte gehen.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Die Schwerpunkte der städtebaulichen Entwicklung liegen aus Sicht der Verwaltung im Bereich der Bahnstadt. Bei der Entwicklung der Bahnstadt spielen der Hauptbahnhof und hier insbesondere der Bahnhofsvorplatz-Süd eine ganz zentrale Rolle. Die Verwaltung ist daher bemüht, die Investitionen in der Bahnstadt zu bündeln.

## B. Begründung:

### Konzept für den Bahnhofsvorplatz und Verlegung der ÖPNV-Haltestelle auf der Nordseite

In Ergänzung zur Informationsvorlage wird die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, ob eine Verlegung der Straßenbahnhaltestelle direkt an den Hauptbahnhof ohne zusätzliche Querung der Fahrspuren möglich ist.

Wie in der Informationsvorlage (Drucksache Nr. 0067/2010/IV) beschrieben, wird die Situation am Hauptbahnhof Nordseite schon über einen längeren Zeitraum als verkehrlich und städtebaulich unbefriedigend bewertet. Immer wieder wurde in der Vergangenheit die Thematik aufgegriffen und versucht, in einem Gesamtkonzept eine umfassende Lösung zu entwickeln. Das bekannteste Konzept hierzu wurde, wie erwähnt, von Burelli Anfang dieses Jahrtausends entwickelt und betrachtet die gesamte städtebauliche Achse vom Hauptbahnhof bis zum Konrad-Adenauer-Platz. In dessen Kontext wurden Untersuchungen zur Überprüfung der verkehrlichen Machbarkeit erarbeitet, die nunmehr hinfällig sind. Mit der Informationsvorlage 0022/2004/IV wurde die Planung Burelli zurückgestellt und Lösungsmöglichkeiten für die verkehrliche Neuorganisation aufgezeigt.

Die Heranführung der ÖPNV-Haltestelle an den Nordausgang des Hauptbahnhofes ist Teil einer möglichen Neuorganisation, bisher verbunden mit einer Bündelung des Individualverkehrs auf der nördlichen Kurfürsten-Anlage vom Hauptbahnhof bis zum Römerkreis beziehungsweise der Stadtwerke-Zufahrt. Für die Betrachtung der Haltestellenabwicklung am ÖPNV-Verknüpfungspunkt Hauptbahnhof wurde im März 2007 eine Vorstudie erstellt, die zu einem positiven Ergebnis kommt. Danach ist für die Abwicklung des ÖPNV das Heranrücken an den Nordausgang von Vorteil, weil neben der Abwicklung der Straßenbahn auch nahezu alle Buslinien richtungsbezogen die Haltestelle anfahren können. Dies erhöht die Benutzbarkeit und Übersichtlichkeit für die Fahrgäste enorm. Für die Abwicklung der gesamten Haltestelle sind drei Haltestellenkanten erforderlich (zwei Haltestellenkanten für Straßenbahn und Bus für beide Fahrrichtungen sowie eine weitere Haltestellenkante für Busse mit Fahrtrichtung Ost).

Die Abwicklung des Individualverkehrs für die Kurfürsten-Anlage im Abschnitt zwischen Willy-Brandt-Platz und Römerkreis wurde im November 2006 untersucht. Die Studie bewertet die Neuorganisation aus Sicht des Individualverkehrs grundsätzlich machbar, wobei es in der nachmittäglichen Hauptverkehrszeit zu hohen Auslastungsgraden kommt. Eine verwaltungsinterne Abstimmung mit den betroffenen Fachämtern erfolgte aufgrund der Verschiebung von Planungsprioritäten innerhalb des Stadtgebietes nicht mehr.

Aufbauend auf dieser Untersuchung ist es notwendig, die Abwicklung des Individualverkehrs abschließend zu bewerten und dabei insbesondere auch auf die Organisation des Radverkehrs sowie der Fußgängerströme in die angrenzenden Stadtquartiere über die Haltestelle hinaus genau zu betrachten. Hierzu sind weitere Untersuchungen notwendig.

Danach kann abschließend über eine Machbarkeit der Haltestellenverlegung ohne Querung der Fahrspuren entschieden werden.

gezeichnet  
Bernd Stadel